

Fatbiken in Namibia

Hart am Abgrund



Neben dem Radweg geht es steil bergab: Es braucht etwas Mut, mit dem Fatbike am Fish River Canyon entlangzuradeln.

Foto: Oliver Gerhard

Der Fish River Canyon ist Afrikas größte Schlucht. Von der einzigen Lodge an seiner Kante können Radler zu einer Tour mit dem Fatbike aufbrechen.

Von Oliver Gerhard

Das Equipment für eine Nacht an der Kante des Fish River Canyon ist einfach und originell: Jeder Gast der Lodge erhält eine Taschenlampe, auf Wunsch auch eine heiße Wärmflasche oder Thermoskanne mit Tee – und Ohrenstöpsel. Ein Gehörschutz am Ende der Welt, wo eigentlich absolute Stille herrscht? Spätestens nach der ersten Nacht aber ist man dankbar dafür, denn dann kommt der Wind: Er tost, heult, jault rund um die Herberge. Am nächsten Tag schimmert die Steinlandschaft wieder un-

schuldig unter dem stahlblauen Himmel, kein Windhauch ist mehr zu spüren.

Nicht mehr als zehn Meter von jedem Chalet entfernt liegt die Kante einer der größten Schluchten Afrikas: Der Fish River Canyon ist etwa 160 Kilometer lang, bis zu 27 Kilometer breit und an manchen Stellen rund 550 Meter tief. Eingerahmt von Köcherbäumen erstrecken sich Tafelberge, ausgetrocknete Wasserläufe und weitere Canyons.

Nur wenige Orte in der gigantischen Canyon-Landschaft erlauben einen direkten Zugang zu diesem Naturwunder: im Osten der Main Viewpoint in Hobas und die nahegelegenen Lodges, im Norden die Vogelstraußkluft Lodge im gleichnamigen Naturpark und im Westen die Fish River Lodge, die direkt über dem Abgrund klebt.

Folgt man dem steinigen Pfad entlang der Canyon-Kante, eröffnen sich immer neue Aussichten auf die in rund 500 Millionen Jahren entstandene Landschaft. Zu Fuß ist das eine gemütliche Wanderung. Auf dem Fatbike wird es schnell zu einem kleinen Abenteuer: Diese Art Mountainbike ist mit ihren mehr als zehn Zentimeter breiten Reifen und dem besonders stabilen Rahmen hervorragend für den rauen Untergrund geeignet.

Manchmal zerbrechen Steinplatten krachend unter den Reifen, dann geht es wieder über glatten Fels. Hin und wieder bockt das Fatbike und rutscht auf dem Geröll zur Seite. Immer hart am Abgrund! Ab und zu muss man ein paar Spaziergänger Platz machen, doch je weiter man sich von der Lodge entfernt, desto einsamer wird es. Dafür steigt die Wahrscheinlichkeit, eines der seltenen Hartmann-Bergzebras zu sichten, ein Steinböckchen, eine Oryxantilope oder einen Vogel

Strauß. Einmal starrt eine Gruppe Klippspringer entsetzt, als die Radler plötzlich neben ihnen auftauchen – so schnelle Zweibeiner sind die kleinen, gut getarnten Antilopen nicht gewohnt.

Dieser Teil des Fish River Canyon gehört zum 45 000 Hektar großen Canyon Nature Park, der mit anderen Reservaten und großen Schutzgebieten wie dem Ai-/Ais-Richtersveld-Transfrontier-Park zusammenarbeitet. Im Fokus der Bemühungen steht unter anderem das Umwandeln von Farmland in nachhaltig touristisch genutzte Gebiete zum Schutz der Flora und Fauna. Angesichts der kargen Vegetation würde man kaum vermuten, dass hier rund 300 verschiedene Sukkulenten gedeihen.

Um den Kreis zu schließen, biegt die Gruppe ins Hinterland ab. Es geht vorbei an großen Dornbüschen und Köcherbäumen, durch Haine aus Kandelaberkakteen, manchmal steil hinab durch ein ausgetrocknetes Bachbett, dann wieder auf eine Felsspitze mit Blick in Seitenschluchten des Fish River Canyon. Hält man einmal inne, spürt man die überwältigende Stille, die nur durch das Pfeifen des Windes in den Felsspalten unterbrochen wird.

Besonders beeindruckend ist die Abendstimmung, wenn die letzten Sonnenstrahlen immer längere Schatten in die Schluchten werfen und die Arme der Köcherbäume in goldenes Licht tauchen. Die Webevögel, die in einigen dieser Gewächse ihre gigantischen Nester angelegt haben, entfalten dann noch einmal hektische Betriebsamkeit: Setzt man sich regungslos unter einen Baum, kann man das von lautem Zwitschern begleitete Ein- und Ausfliegen beobachten, bis die Sonne hinter dem Horizont versunken ist.

Reisen im Sessel – die weite Welt im Fernsehen

Samstag, 6. Juli

13.15 Uhr NDR Mauritius – Paradies im Indischen Ozean
16.50 Uhr NDR Der Camping-Check: Inscamping Amrum
20.15 Uhr phoenix Großbritannien von oben. Südengland
20.15 Uhr HR Wunderschön! Im Tal der Saale
21.45 Uhr HR Mit dem Fahrrad den Weser-Harz-Heide-Weg erleben

Sonntag, 7. Juli

13.45 Uhr NDR 50 Gründe, Südschweden zu lieben
14.20 Uhr MDR Die Hohe Tatra
16.15 Uhr WDR Radweg zwischen Deutschland und Dänemark
19.00 Uhr HR Tobis Städtetrip spezial. Oldtimer & Traumautos
20.15 Uhr SWR Wunderschön! Urlaub in der südlichen Bretagne
20.15 Uhr WDR Wunderschön! Durch die Provence nach St. Tropez

Montag, 8. Juli

12.50 Uhr 3sat Île de Ré, da will ich hin!
15.00 Uhr NDR Inselliebe Norderney – Mit frischem Wind in die Zukunft
18.25 Uhr Arte Pantanal: Brasiliens unbekanntes Wildnis
20.15 Uhr rbb Wunderschön! Durch das niederländische Friesland

Dienstag, 9. Juli

10.35 Uhr HR Australien – im Reich der Riesenhängurus
14.45 Uhr 3sat K. u. k. Istrien in der Kvarner Bucht – Opatija
18.35 Uhr Arte Torres del Paine: Wildes Patagonien

Mittwoch, 10. Juli

13.15 Uhr 3sat Highway durch Australien – der Südwesten
15.00 Uhr NDR Ostseeradweg durch MV – von Rügen bis Usedom
16.15 Uhr 3sat Mythos Australien – eine Spurensuche

20.15 Uhr NDR Expeditionen ins Tierreich – Abenteuer Artenschutz

Donnerstag, 11. Juli

10.50 Uhr Arte Magischer Maghreb. Marokko
15.00 Uhr NDR Urlaub mal ganz anders – Ackern auf dem Biohof
18.35 Uhr Arte Die Dolomiten – Sommer in den italienischen Alpen
20.15 Uhr ARD-alpha Inseln Italiens – Tremiti-Inseln
20.15 Uhr NDR Die Donau – vom Schwarzwald bis nach Budapest

Freitag, 12. Juli

10.30 Uhr HR Im Herzen Portugals – Mit dem Zug in das Douro-Tal
11.50 Uhr BR Klippschliefer – Überlebenskünstler in Südafrika
18.35 Uhr Arte Das Piemont – Genuss am Fuße der Alpen
20.15 Uhr phoenix Die wilden Philippinen. Der vulkanische Norden
20.15 Uhr SWR Weingüter-Hopping in Rheinhessen